

Jetzt alle 14 Tage

BESSY

BASTEI

Band 14

70 Pfennig

Schweiz sfrs —,80
Belgien bfrs 10,—
Luxemburg lfrs 10,—
Österreich S 4,50
Italien Lire 140
Niederld. hfl —,70

K. Dill

Flucht ins Land der Grizzly-Bären

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Western & Country Musik, Hillbilly, Bluegrass Musik — drei Begriffe für eine einzige Sache: für die mitreißende, dufte Volksmusik der Cowboys und Holzfäller. Aus dem Hochland der amerikanischen Südweststaaten, Tennessee, Kentucky und Alabama, kommen viele der großen Volkssänger Amerikas. Gewöhnlich treten sie in phantastischen Kostümierungen auf; tragen schwarze, mit allerlei Krimskrams dekorierte Samtjacken oder staffieren sich und ihr Auto so aus wie Bobby Bare. Von ihm gibt es eine deutschbesungene Platte, von der ich ein paar Zeilen Text heruntergehört und -geschrieben habe:

„Wenn ich vor Sehnsucht keinen Schlaf finden kann
hier in der fremden dunklen Stadt,



dann sieht es niemand an den Augen mir an,
daß mein Herz, daß mein Herz Heimweh hat.“

Dieser Text ist zweifach typisch für die Bluegrass Music.



Erstens wird hier eines der Hauptthemen aller Cowboylieder besungen: das Heimweh und die Einsamkeit.

Zweitens ist der Text sehr holprig. Die Cowboys, die bekanntermaßen weder lesen noch schreiben konnten, dichteten ihre Lieder ganz wie ihnen der Schnabel gewachsen war nach dem Prinzip „reim dich oder ich fress dich!“

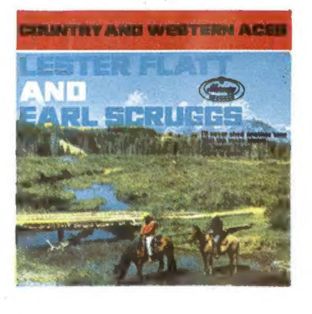
Lester Flatt und Earl Scruggs, von denen ich hier drei Platten zeige, bringen wohl die reinste Art ländlicher Volksmusik. Ihre Lieder sind so einfach, so gläubig und so ehrlich, daß die beiden zu Recht „die besten Bluegrass-Musiker“ genannt werden. Sie singen von Liebe, Treue, Familie, von der Zusammengehörigkeit auf endlosen Weiden, von Pferden, Blockhütten und — von Einsamkeit. Flatts Gitarre und Scruggs' Banjo kennt in Amerika jedes Kind. Die beiden sind umjubelte Stars — nein mehr: Volkshelden.

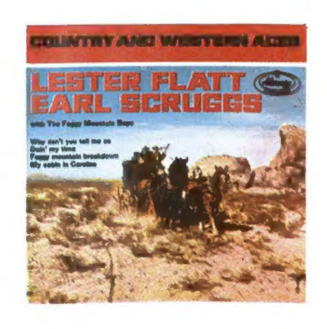
Nur in Deutschland aber weiß fast niemand, was Bluegrass-Musik ist. Schade! Wollt Ihr nicht weitererzählen, was ich Euch hier berichtete?



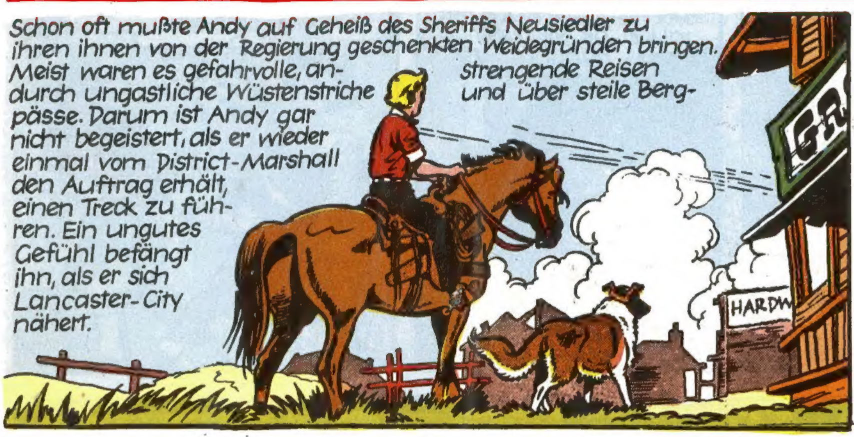
Herausgeber und Verleger:
Bastei-Verlag
Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig · Printed in the Netherlands · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52
Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Str. 23, Tel. 88 78 07
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.





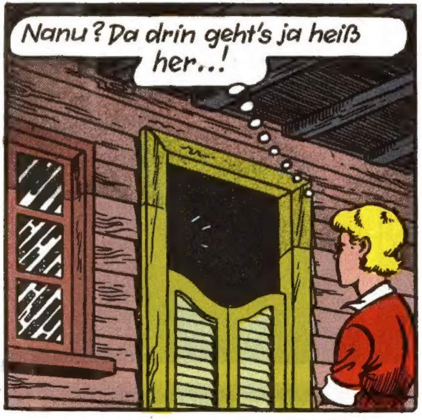


Flucht ins Land der Grizzly-Bären

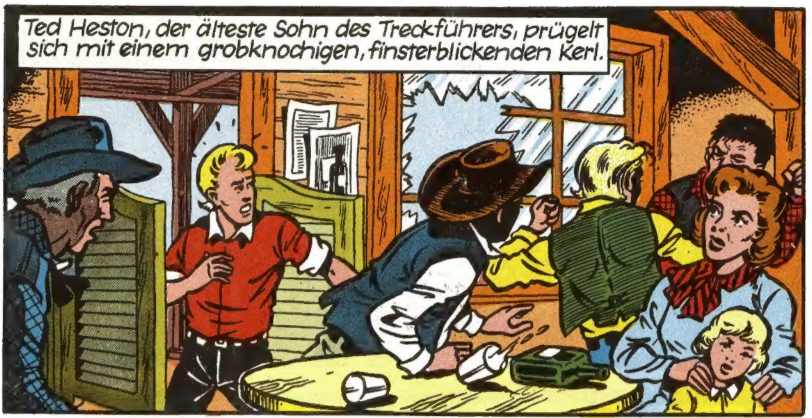





















...dann haben Sie ihn fast umgebracht!


Oh! Archie Heston, das Familienoberhaupt, hat auch 'ne Meinung, hahaha!


Laß mich durch, Vater! Er beleidigt uns alle!


Halt, Ted! Jetzt ist Schluß! Du bringst uns mit dieser verdammten Kartenspielerei noch alle ins Unglück!


Auch Buster atmet erleichtert auf, als der alte Heston so vernünftig spricht.


Hallo, Mister Heston! Ich bin der Scout für Ihren Treck, und ich muß sagen, das fängt ja gut an!


Hallo, Andy! Hoffentlich kommt's nicht schlimmer! Aber eigentlich ist Ted der einzige, der Schwierigkeiten macht.


Gemeinsam besprechen nun alle die Reise, die sie wochenlang zu unzertrenn-lichen Gefährten machen wird.

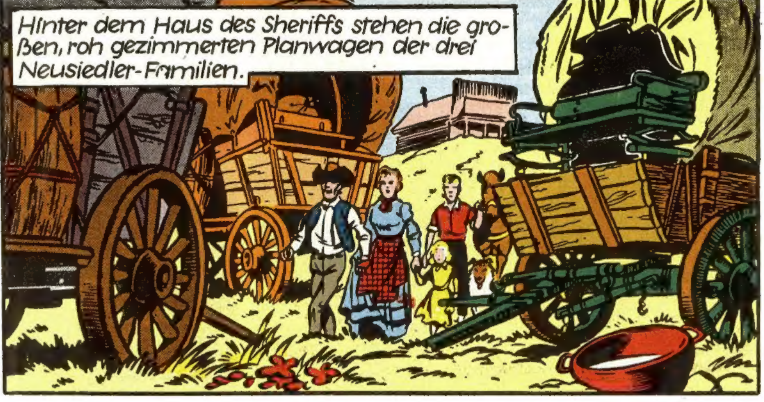

Nur Buster bleibt an der Theke und trinkt.


Also: Alles klar? Dann wollen wir uns mal die Ausrüstung und die Pferde ansehen!


Und du, Ted, hörst mit dem Spielen auf! Buster ist unser Schmied und dabei bleibt es!


Das kann ja fein werden! Der Bursche sieht nicht so aus, als würde er Ihren Rat befolgen, Heston!


Halt den Mund, Buster! Ich verstehe keinen Spaß mehr!
Nun aber raus, Ted!


Hinter dem Haus des Sheriffs stehen die großen, roh gezimmerten Planwagen der drei Neusiedler-Familien.


Andy untersucht sorgfältig die Wagen und die ganze Ausrüstung.


In Ordnung. Es ist Bettzeit. Aber wo bleibt Ted?

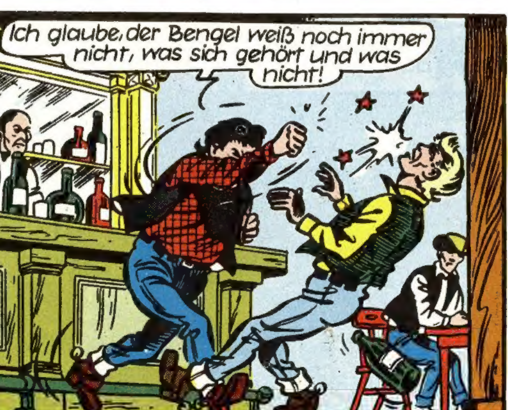

Er hat sich Geld geholt und ist wieder in den Saloon.


Hoffentlich trifft er nicht mit Buster zusammen.


Wenn Mister Heston ahnte, was sich eben im Saloon abspielt, er wäre nicht so ruhig geblieben. Denn:


Vorsicht, Leute, der Kleine wird rappelig, wenn er verliert!


Du solltest die Klappe halten, Buster!


Ich glaube, der Bengel weiß noch immer nicht, was sich gehört und was nicht!


Busters stahlharte Faust schleudert Ted gegen einen Balken.


Er rührt sich nicht mehr! Er blutet aus Nase und Ohren! Das bedeutet Schädelbruch! Er muß sofort ins Krankenhaus!


Er hat, was er wollte! Jeder hier kann bezeugen, daß ich nicht angefangen habe.


Vom vielen Trinken benebelt verläßt Buster die Wirtschaft...


...und kehrt zum Lager zurück, wo er sofort in tiefen Schlaf fällt.

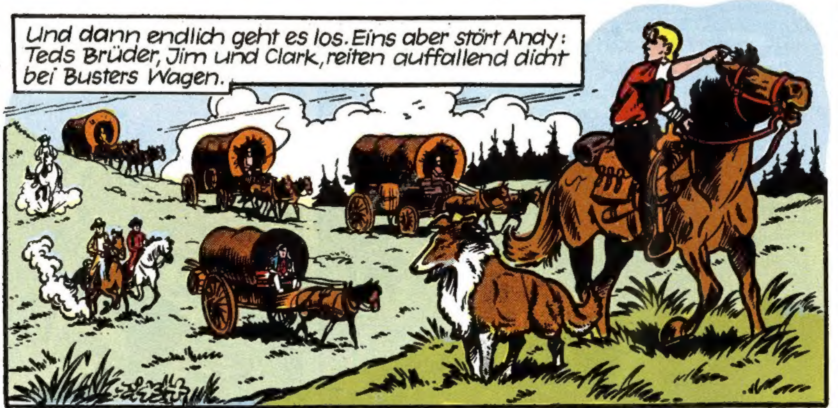

Andy, von bösen Ahnungen geplagt, reitet in diesem Moment zu Will's Saloon. Minuten später ist er zurück:


Schlechte Nachricht, Mr. Heston! Ted hat Buster angegriffen – jetzt liegt er mit Schädelbasisbruch beim Doc.
In den Jungen muß der Teufel gefahren sein. Die verdammte Kartenspielerei!!


Am anderen Morgen, beim Doktor:
Es kann noch Wochen dauern, bis Ted gesund ist. Wir müssen ohne ihn aufbrechen.


Während Andy dann die Pferde vor Hestons Wagen spannt, kommt Buster scheu näher.


Wie geht es Ted, Andy?
Mach dir keine Sorgen, Buster. Er kommt bestimmt durch.


Und dann endlich geht es los. Eins aber stört Andy: Teds Brüder, Jim und Clark, reiten auffallend dicht bei Busters Wagen.


Kommt Ted nicht durch, dann rechnen wir mit Buster ab!


KRIIIIIIII
Gegen Abend hält der Treck.


Haben Sie Bessy nicht gesehen, Mrs. Heston?


Sie ist auf der anderen Seite des Lagers, Andy. Sie hat, glaube ich, eine Spielkameradin gefunden.

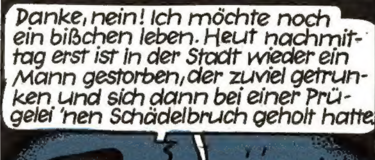

Ja, Hestons Tochter und Bessy haben sich angefreundet wie es scheint.


Rosy! Denk daran, daß Schlafenszeit ist!

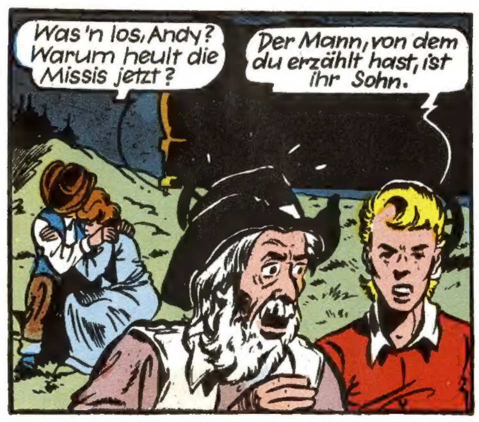

In diesem Moment kommt ein Reiter über die Prärie.


Guten Abend, Freunde! Darf ich diese Nacht bei euch bleiben?
Natürlich. Komm mit ans Lagerfeuer.


Whisky?


Danke, nein! Ich möchte noch ein bißchen leben. Heut nachmittag erst ist in der Stadt wieder ein Mann gestorben, der zuviel getrunken und sich dann bei einer Prügelei 'nen Schädelbruch geholt hatte.

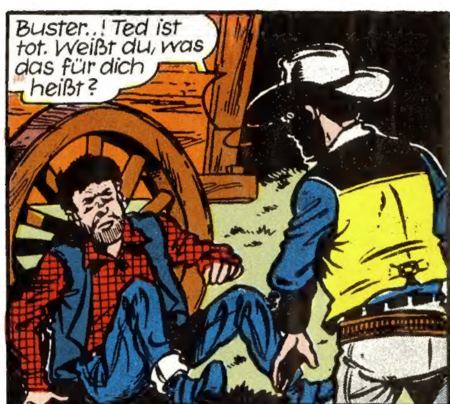



Was 'n los, Andy? Warum heult die Missis jetzt?
Der Mann, von dem du erzählt hast, ist ihr Sohn.


Als Andy hinterm Wagen Jim und Clark trifft, sagt er ihnen, was der Alte eben erzählte.


Was hast du vor, Clark?
Teds Tod rächen!


Jim und Clark kommen auf mich zu! Was wollen die?

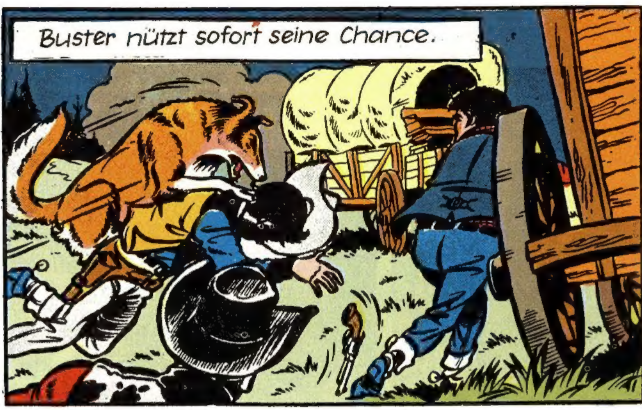

Buster..! Ted ist tot. Weißt du, was das für dich heißt?


Idioten! Er hat angefangen! Was kann ich dafür?

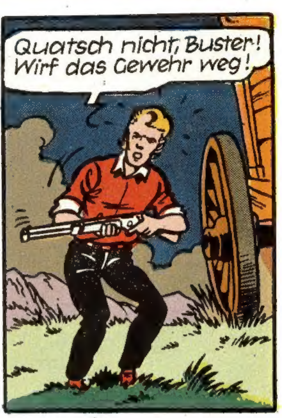

Blitzschnell greift Buster nach seiner Waffe.
Halt! Rühr dich nicht!


Faß, Bessy, faß!

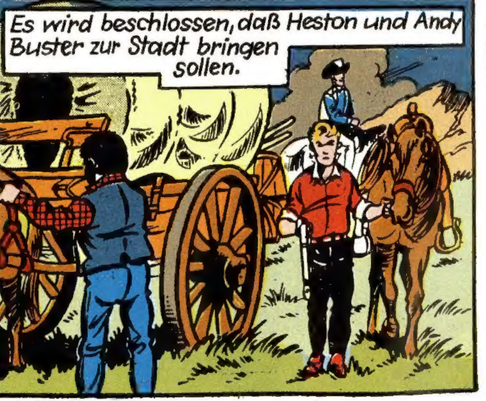



Buster nützt sofort seine Chance.


Pfoten hoch, Jungs – hahaha! Natürlich, ein bißchen Glück gehört dazu, um immer als Sieger dazustehen.


Quatsch nicht, Buster! Wirf das Gewehr weg!


Und euch zwei Brauseköpfen geb' ich auch 'nen Rat: Was ihr hier vorhattet, war glatter Mord! Schämt euch!


Es wird beschlossen, daß Heston und Andy Buster zur Stadt bringen sollen.


Das geht übel aus, wenn es mir nicht gelingt, unterwegs zu flüchten.


Wenig später brechen sie auf.


So lange ich keine Waffe habe, bin ich in ihrer Hand.


Wir kommen doch nicht vor morgen an. Halten wir hier und essen.
Unter den wachsamen Augen seiner Begleiter bereitet Buster das Essen.


Hier müßte es eigentlich möglich sein zu flüchten.


Buster kehrt seinen Begleitern den Rücken zu und beschüttet die Pferde mit dem Pfanneninhalt.


Der heiße Speck macht die Pferde wild.

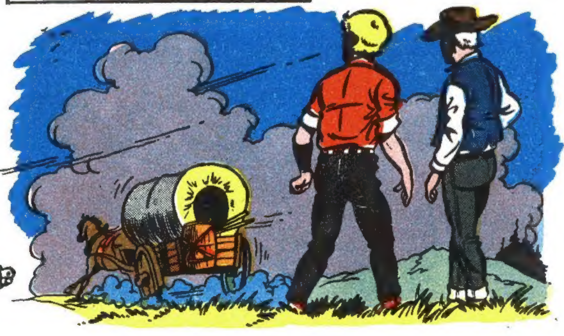

Sofort wenden sich Heston und Andy um...



















Heston reitet wie der Blitz auf der Spur Busters. Obwohl er unbewaffnet ist, hofft er, dem Flüchtigen bald wieder gegenüberzustehen. Endlich, als er über einen sanften Höhenrücken prescht:





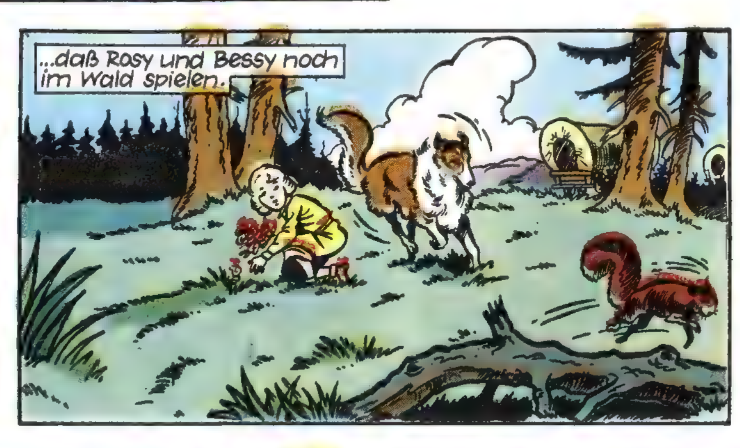






Wir können Teds Tod nicht ungesühnt lassen. Wir kommen erst zurück, wenn wir mit Buster abgerechnet haben.
Jim und Clark

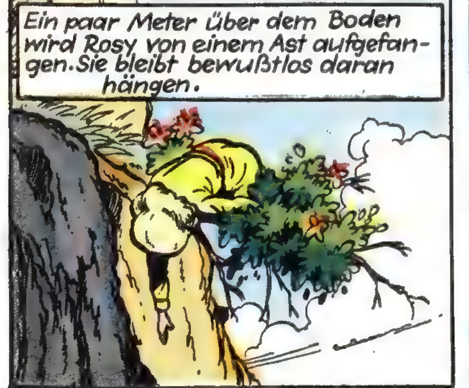




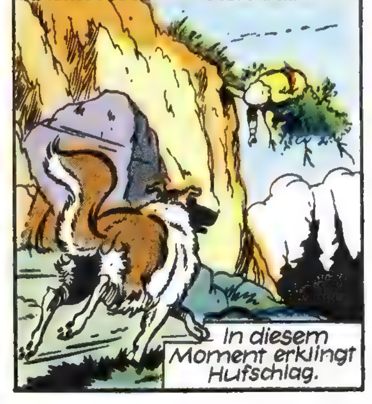








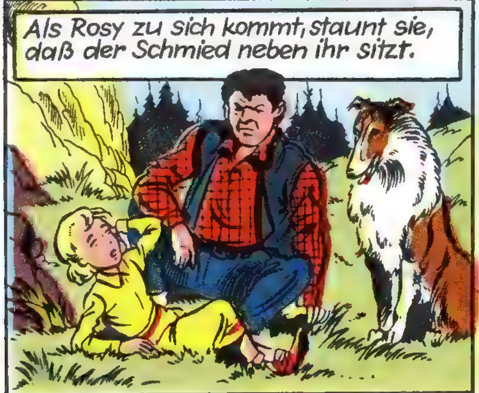





Es ist Buster, der Flüchtling. Er sieht mit einem Blick, was los ist.


Ich kann Rosy nicht ihrem Schicksal überlassen. Sie muß sich verirrt haben. Ich habe die Wagen am Horizont verschwinden sehen.


Buster macht es wenig Mühe, das Kind herunterzuholen.


Als Rosy zu sich kommt, staunt sie, daß der Schmied neben ihr sitzt.


Wie lieb von dir, Buster, daß du mich gerettet hast! Wo sind denn die Wagen?
Mach dir nur keine Sorgen, Rosy! Ich bring' dich zurück.


Ich hab's gewußt, daß du nicht so bös' bist, wie Jim und Clark sagen. Sie suchen dich übrigens.


Hörst du, Bessy? Buster will uns zurückbringen!


Sie wollen mir ans Leben. Aber jetzt hab' ich eine Geisel.

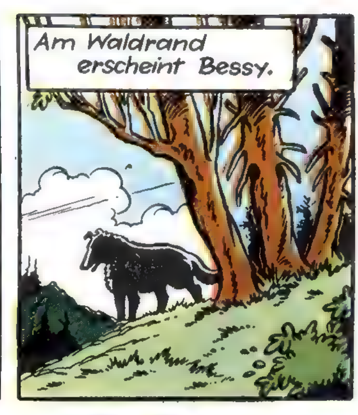

Ich gebe das kleine Mädchen erst heraus, wenn ich in Sicherheit bin. Dann lasse ich Rosy durch jemand andren zu ihren Eltern bringen.


Als sie sich auf den Weg machen, merkt Rosy nicht, daß er die entgegengesetzte Richtung einschlägt.


Unterdessen wird Buster weiter von Jim und Clark gesucht.
Wir haben ihn! Hier sind seine Spuren! Er muß hier durchgeritten sein.

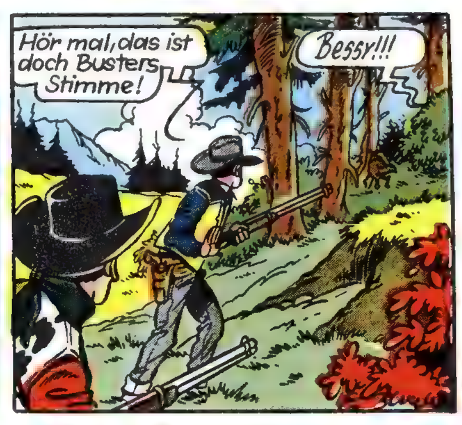

Jim und Clark folgen den Spuren. Sie ahnen nicht, daß Rosy in der Gewalt Busters ist.


Halt, Clark! Schau mal da!


Am Waldrand erscheint Bessy.


Absteigen, Jim! Er ist vielleicht in der Nähe!


Zwischen den Bäumen läuft Bessy den Männern voraus.


Hör mal, das ist doch Busters Stimme!
Bessy!!!


Während Jim und Clark sich vorsichtig durch das Gesträuch heranschleichen, merkt Buster an Bessys Aufregung, daß Ungewöhnliches geschehen ist.


Ob Jim und Clark schon kommen?


Bleib du mit Bessy hier, Rosy, ich muß mal eben weg.


Vorsichtig untersucht Buster die Umgebung.


Paß auf, da ist er! Laß ihn noch näher heran, dann schießen wir beide zugleich.


Langsam aber sicher läuft Buster in die Falle. Doch da...


...warnt ihn sein Instinkt. Während er sich fallen läßt, spuckt sein Gewehr schon Feuer.
PÄNG


Jim und Clark schießen sofort zurück.
PÄNG PÄNG

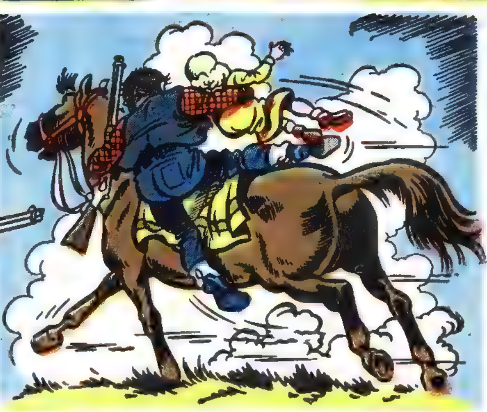

Aber ihr Gegner ist schon in Deckung.


Bleib hier! Ich schleiche ihn von rückwärts an!


Gut, daß hier Böschungen sind! Damit kann ich sie irreführen!


Mittlerweile macht die kleine Rosy sich Sorgen, was wohl passiert sein mag.


Wortlos schnappt sich Buster das Kind und reitet mit ihm in wildem Galopp davon.




Er gibt seinem Pferd die Sporen, und ehe seine Gegner etwas ahnen, ist er schon auf und davon.


Zu spät! Unsere Gewehre erreichen ihn nicht mehr!


Sein Pferd ist nicht besonders stark. Vielleicht holen wir ihn noch ein.









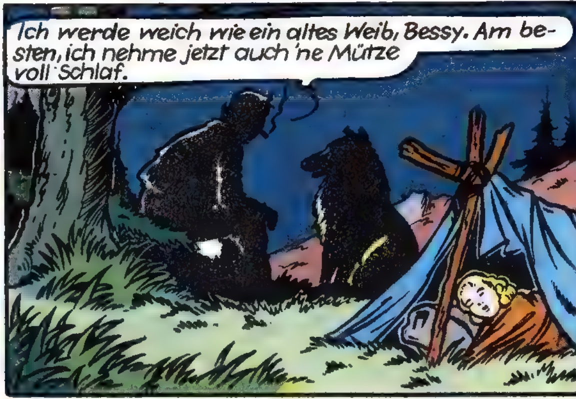


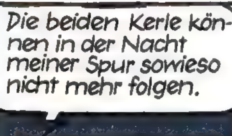








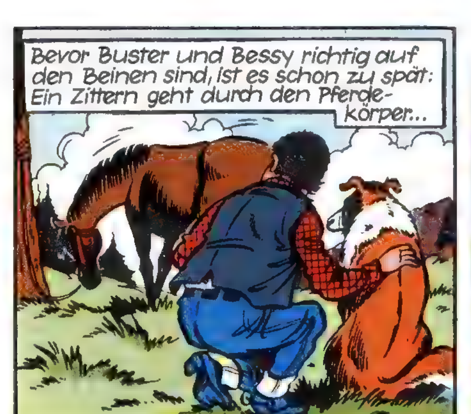




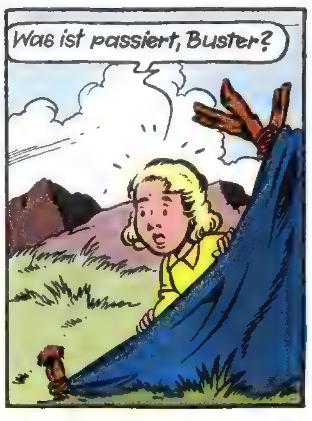




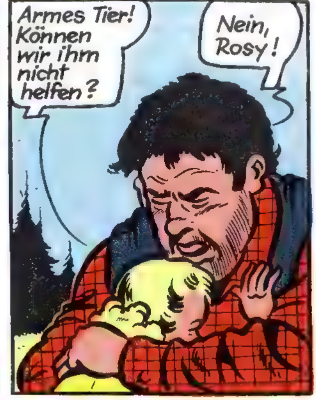
Eine Giftschlange windet sich zwischen den Hufen des angeleinten Tieres.


Bevor Buster und Bessy richtig auf den Beinen sind, ist es schon zu spät: Ein Zittern geht durch den Pferde-körper...


...dann bricht das gute Tier zusammen. Schlangengift wirkt schnell...


Was ist passiert, Buster?


Das Pferd windet sich vor Schmerzen am Boden.


Armes Tier! Können wir ihm nicht helfen?
Nein, Rosy!


Warum nicht? Vater gibt Tieren, denen er nicht helfen kann, den Gnadenschuß.


Einen Schuß würden Jim und Clark hören.
Nein, Rosy, es geht nicht.


Oh Bessy, das ist ja furchtbar!!


Buster zögert.

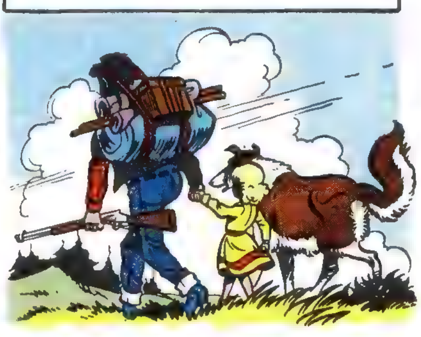

Dann fällt ein Schuß.
PANG


Leb wohl! Sicher gibt es auch einen Himmel für Tiere, nicht wahr, Buster?


Die Kleine wird mir noch zum Verhängnis. Ich sorge mich mehr um sie als um mich!

Kannst du das alles schleppen, Buster?





















Laß die Pferde zurück. Wir müssen uns an ihn heranpirschen.


Die jungen Männer ahnen ja nichts von Rosys Anwesenheit. Sie planen etwas Furchtbares.


Es geht auf Biegen oder Brechen. Der Kerl ist gefährlich. Zur Vorsicht durchsieben wir das Zelt mit Kugeln.


Eben wollen die haßerfüllten Männer ihren Plan ausführen...


...da tritt Bessy schnuppernd ins Freie.




Donnerwetter! Da kommt uns Bessy vor die Flinte.


Bessy dürfen wir nicht treffen. Wart, bis sie weg ist.


Aber Bessy hat die zwei Gewehrläufe blitzen sehen und beobachtet knurrend die Gestalten.


Dann hilft nichts. Wir dürfen die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen. Schieß!


Aber Bessy weicht nicht – selbst nicht, als ihr die Kugeln um die Ohren pfeifen.
Piuu
Piuu


Du liebe Zeit! Was ist? Schüsse? Wo steckt Buster?
Piuuuw
Piuuuw

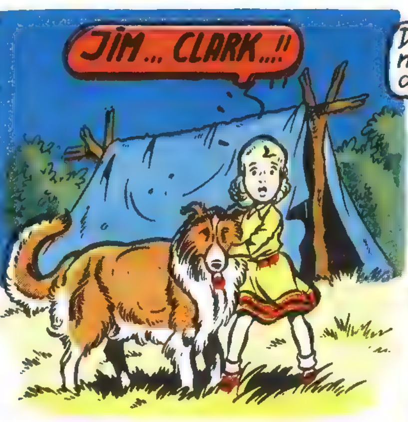

Jim und Clark ahnen nicht, daß Rosy im Zelt ist, und feuern wild drauf los.


Buster! Hilfe! Es wird geschossen!
Piuuu
Piuuu


Buster hält es nicht länger in seinem Versteck.


Die Narren da erschießen noch ihr Schwesterchen! Hoffentlich komm' ich nicht zu spät.


Aufhören, Jim! Ein kleines Mädchen! Allmächtiger, das ist ja Rosy!


JIM... CLARK...!!


Donnerwetter! Wir hätten dich beinah totgeschossen! Wie kommst du hierher?


Ich hatte mich verirrt. Buster hat mich gerettet und mitgenommen.
Wie müssen sie sich im Lager um dich sorgen! Du mußt sofort zurück!

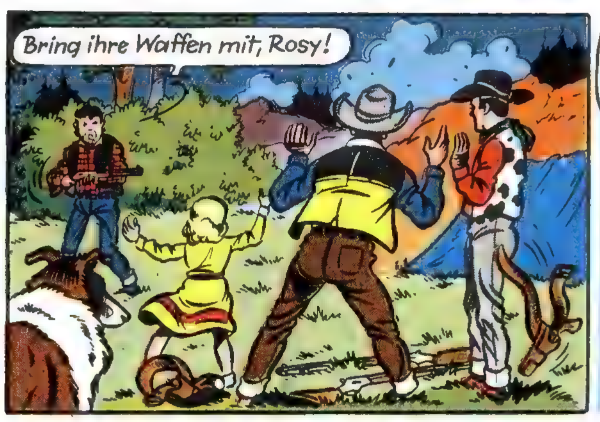

Wo steckt Buster? Erst müssen wir mit ihm abrechnen!
Warum? Was hat er getan?
Erschrick nicht, Rosy. Er hat Ted totgeschlagen.

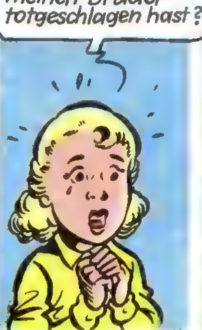

Das kann nicht wahr sein! Das glaube ich nicht!


Der Schrecken ist dem Kind in die Glieder gefahren. Clark versucht, Rosy zu trösten.
Vorsicht, Clark! Paß gut auf! Buster muß sich hier irgendwo herumtreiben!


Du darfst ihm nichts antun, Jim. Was du da sagst, kann nicht stimmen!


Waffen nieder und Hände hoch.


Bring ihre Waffen mit, Rosy!


Hör mal, ist es wahr, daß du meinen Bruder totgeschlagen hast?


Einen Moment zögert Buster mit der Antwort. Dann knurrt er:


Deine Brüder behaupten es. Aber selbst wenn es stimmt – ich wollte es nicht!


Entsetzt wendet sich Rosy ab.




Los, Rosy! Komm her!


Buster will das Mädchen an sich reißen, aber...


...Clark nutzt die Gelegenheit und wirft sich auf Buster...


...während Jim nach den Waffen greift.


Bessy versteht nichts von allem, doch...


...da sie Buster am besten kennt, nimmt sie für ihn Partei.


Buster kann sich befreien.


Mit einem Faustschlag wirft er Clark zu Boden.

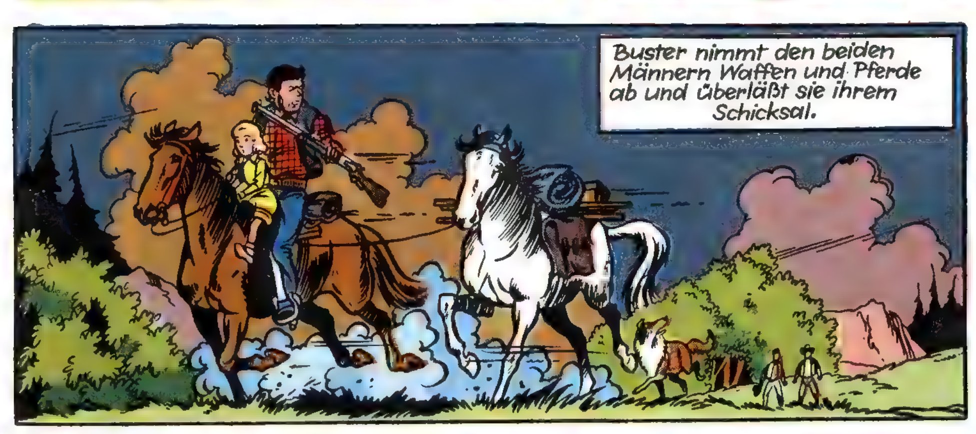

Hierher, Bessy! Ich hab' die Flinte!


Und jetzt wird kurzer Prozeß gemacht!

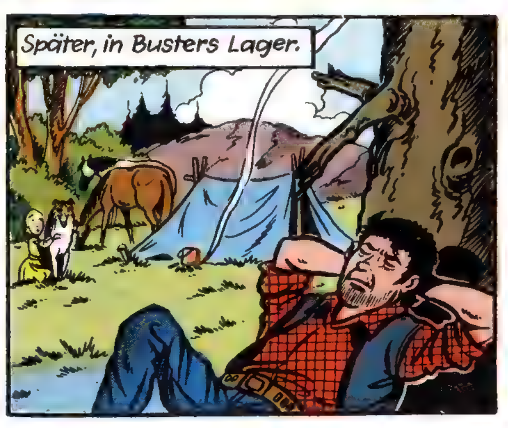

Nein, Buster! Nicht schießen! Nicht schießen!


Zum Teufel mit dir, kleine Kröte! Sie wollen mich töten! Wenn ich jetzt trotzdem darauf verzichte, das gleiche zu tun...

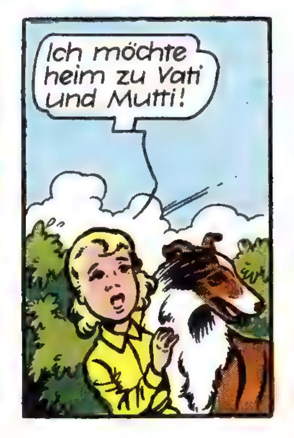

...dann nur, weil ich dir diesen Anblick ersparen will! Los! Komm!


Buster nimmt den beiden Männern Waffen und Pferde ab und überläßt sie ihrem Schicksal.


Ihr habt wenig Aussicht, mich noch einmal zu finden. Probiert es lieber gar nicht erst! Das ist besser für die Kleine!


Später, in Busters Lager.

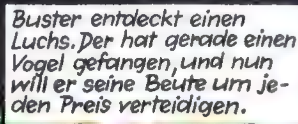

Frei sein wie dieser Vogel, Bessy! Endlich wieder frei sein!


Ich möchte heim zu Vati und Mutti!


So faßt die kleine Rosy den Plan zur Flucht. Doch Buster gibt ihr keine Gelegenheit zur Ausführung.


Eines Nachts wird Buster durch Bessys Knurren wach.


Da muß irgendwo ein Raubtier sein, das sich an die Pferde heranschleicht.


Buster entdeckt einen Luchs. Der hat gerade einen Vogel gefangen, und nun will er seine Beute um jeden Preis verteidigen.




Wütend und fauchend springt er Buster an.


Noch im Fallen reißt Buster das Gewehr hoch und schießt.
PAFF


Komm schnell, Bessy! Jetzt müßte es klappen!


Zitternd vor Aufregung belädt Rosy die Pferde. Sie ist fest entschlossen, den verletzten Buster seinem Schicksal zu überlassen.


Um das Pferd zu besteigen, muß Rosy erst auf einen Baum klettern.

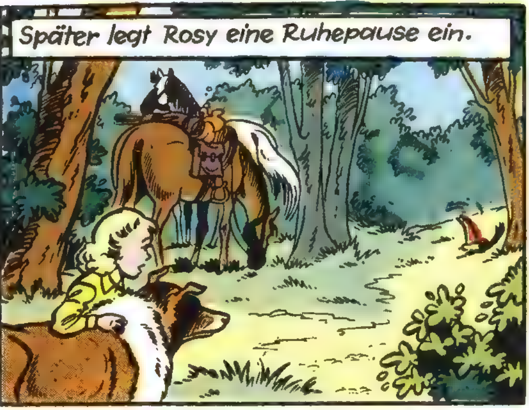

Schnell, Bessy, wir verlassen den bösen Mann!

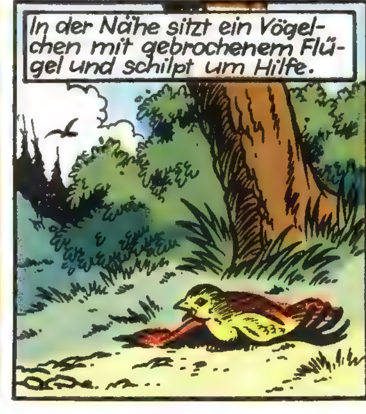

Buster hört den Hufschlag und begreift, daß er allein zurückgelassen wird.


Buster fleht und droht. Doch er erreicht damit nur, daß Rosy...


...noch schneller flieht.

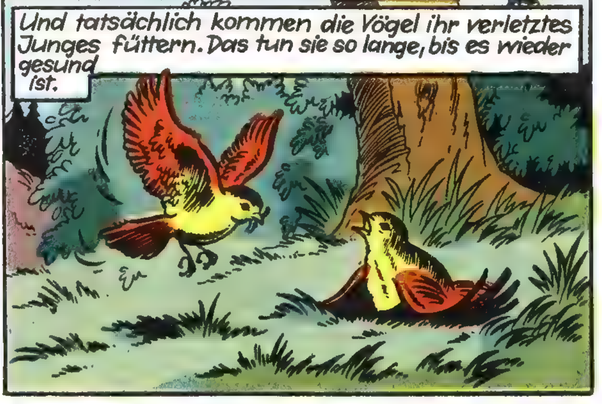

Rascher! Rascher! Ich will zu meinen Eltern!


Später legt Rosy eine Ruhepause ein.


In der Nähe sitzt ein Vögelchen mit gebrochenem Flügel und schilpt um Hilfe.


Oben im Baum hören die Vogeleltern das ängstliche Rufen.


Siehst du, Bessy, die kleinen Tiere lassen einander nicht im Stich.

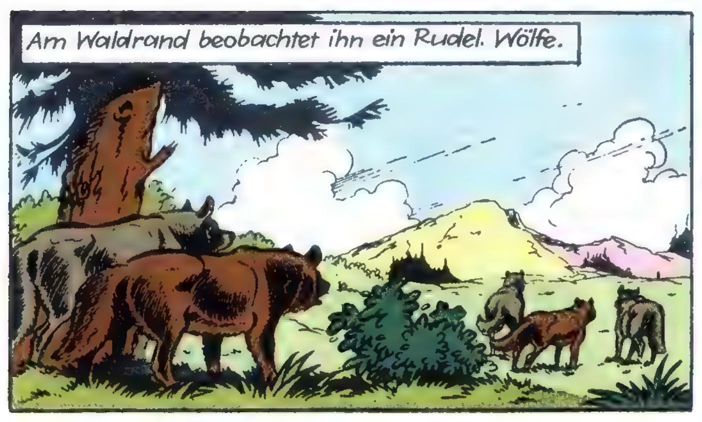

Und tatsächlich kommen die Vögel ihr verletztes Junges füttern. Das tun sie so lange, bis es wieder gesund ist.


Ich.. ich muß an Buster denken. Was jetzt wohl aus ihm wird? Er ist verlassener als ein Vögelchen...


Ja, Buster ist einsam und verlassen. Notdürftig verbindet er die blutende Wunde...


...und macht sich eine Krücke.


Mutlos hinkt er seines Weges.

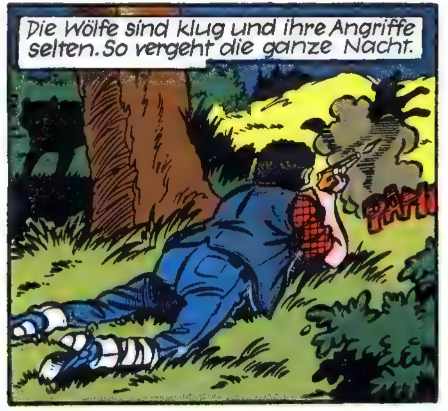

Am Waldrand beobachtet ihn ein Rudel. Wölfe.

Als er sich erschöpft zwischen zwei Felsen in eine Mulde zwängt, sieht er sie kommen.

Es sind fünf Wölfe, und ich hab' nur noch vier Schuß!

Es wird dunkel. Sie kommen.

Jeder Schuß ein Treffer, Buster! Sonst...??

Na also! Bis jetzt klappt es!

Die Wölfe sind klug und ihre Angriffe selten. So vergeht die ganze Nacht.

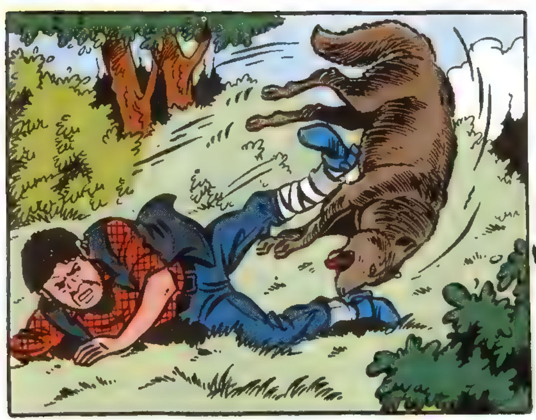
Als der Morgen graut, ist Buster wie gerädert. Aber vier Wölfe liegen tot im Gras der Prärie.

Einer lebt noch. Ob er wohl fort ist?

Doch der letzte Wolf folgt Buster auf dem Fuße.

Als Buster sich mühsam weiterschleppt, wird er unversehens...

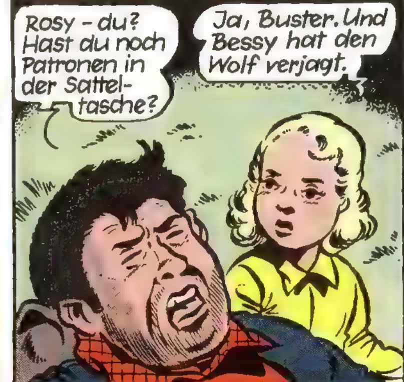
...angegriffen. Mit seinem verletzten Bein stößt er das Raubtier von sich und...















Bessy-Freunde sind helle!

Jeden Tag bekommt Holger viele Briefe von Bessy-Freunden. Und fast alle schreiben, daß sie ein großes Hobby haben: LESEN. Bessy-Freunde lesen jedes gute Buch. Manchmal drei oder gar vier Stück in der Woche. Darum gibt es jetzt JUNGE-LESER-Taschenbücher für die Bessy-Freunde. Helle Köpfe unter den Bessy-Freunden kaufen sich jeden neuen Band und legen damit den Grundstock zu einer eigenen, spannenden Bibliothek.

Hast auch Du schon ein JUNGE-LESER-Taschenbuch? Alle vier Wochen erscheint ein neuer Band – frag Deinen Bessy-Händler danach. Wenn er ihn nicht hat oder Dir noch ein Band fehlt, dann schreibe einfach an den Bastei-Verlag, 507 Bergisch Gladbach, Postfach 20, und lege für jeden gewünschten Band 2,40 DM in ungebrauchten Briefmarken bei. Dann bist auch Du bald stolzer Besitzer einer echten JUNGE-LESER-Bibliothek. Klar? Prima!


Das kannst du nicht verstehen, Rosy. Dazu bist du noch zu klein. Ich wollte deinen Bruder ja nicht töten.

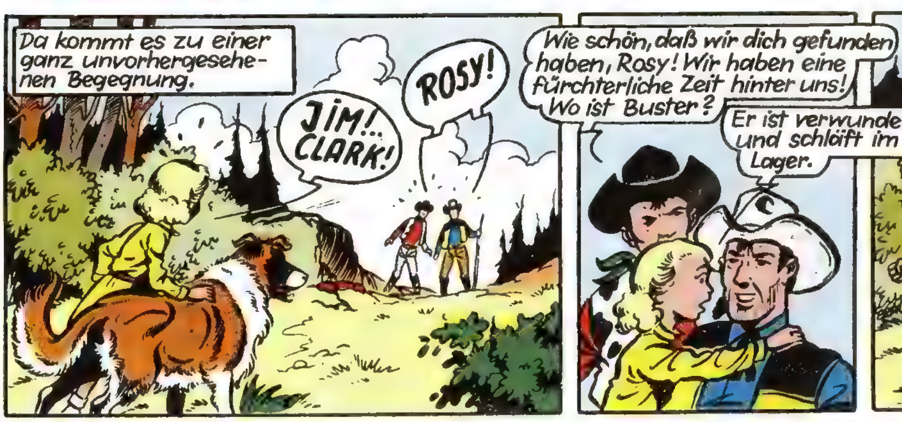

Ich bin mein Leben lang ein rauher Kerl gewesen. Und alles wäre ja nicht geschehen, wenn ich nicht getrunken und gespielt hätte.


Aber ich will mich bessern. Hilf mir aufs Pferd! Ich bringe dich zu deinen Eltern, dann ziehe ich für immer fort.


Doch Busters Wunde erlaubt kein schnelles Vorwärtskommen. Eines Tages machen Rosy und Bessy einen Spaziergang, während Buster sich ausruht.




Sie sehen nicht, daß ein Bär sie mit hungrigen Augen verfolgt.


Da kommt es zu einer ganz unvorhergesehenen Begegnung.
JIM!.. CLARK!
ROSY!
Wie schön, daß wir dich gefunden haben, Rosy! Wir haben eine fürchterliche Zeit hinter uns! Wo ist Buster?
Er ist verwundet und schläft im Lager.


Aha! Diesmal haben wir ihn!


Tu ihm nichts, Clark! Er wollte mich zu den Eltern bringen.


Clark kümmert sich nicht um Rosys Bitte, doch ein Geräusch von rückwärts läßt ihn erstarren.


Ein Grislybär bricht aus dem Unterholz und stürzt sich auf Jim und Rosy.

Die Sensation für jeden Schlagerfreund:

das Schlager-Jahrbuch aus dem Bastei-Verlag



Freunde! Es ist da! Das Schlager-Jahrbuch 1965 mit rund 200 Bildern Eurer Lieblingsstars. Mit unzähligen Autogrammen, Geburtstagen und Adressen! Mit allem, was es über die Stars von Funk und Schallplatte zu berichten gibt: Lebenslauf, Lieblingsessen und Leidenschaften. Der großformatige Prachtband mit den vielen Farbfotos ist die Sensation für jeden Schlagerfan! Ab sofort bekommt Ihr ihn beim Zeitschriftenhändler und in jeder Bahnhofsbuchhandlung für 6,80 DM.

Unten: Drei stark verkleinerte Seiten aus dem Bastei-Schlager-Jahrbuch 1965. Das Originalformat ist 21 x 28 cm!



ERFOLG MIT AKZENTEN

Mit den vier Herren auf dieser Seite begann der Trend zum Akzent Chris Howland, der Berufswitzbold vom Dienst, Bill Ramsey mit der heiseren Stimme, Gus Backus mit dem jungenhaften Charme und Billy Mo mit Trompete und Tirolerhut

Gus Backus (unten) war in dem Schlagerjahr 1965 nicht sonderlich erfolgreich. Aber seine Verehrer halten jede Wette: Bald kommt ein neuer großer Hit!

Bill Ramsey, Amerikaner mit Deutschland Liebe hat zahlreiche Erfolge im Showgeschäft gehabt. Seine Auftritte im Fernsehen bringen die Leute zum Lachen

Bill ist ein komischer Mensch, außerdem (man sieht's angedeutet auf unserem Bild) ein unbequemer Arbeitnehmer. In diesem Jahr war er in den Staaten und hatte auf einer großen Tournee große Erfolge

Chris Howland, der Engländer, konnte bei den Engländern keine große Karriere machen. Er kam zum NDR, wurde Plattenjockey Heinrich Pumpernickel, Sänger, Filmstar und TV-Star. Er radebrecht ein ausgezeichnetes Deutsch

Billy Mo hat große Erfolge beim deutschen Publikum. Er lebt in Hamburg und singt seit dem Tirolerhut-Erfolg am liebsten von irgendwelchen Alpentel





GITTE

Begonnen hat Gittes Karriere mit acht Jahren. Zusammen mit ihrem Vater Otto Haenning, der in Skandinavien ein bekannter Volkssänger ist, nahm Gitte damals das Duett „Giftes med Farmed" (Ich heirate Papi) auf, das ihren Namen über Nacht berühmt machte

Mit „Keine Schule morgen" stellte sie sich dem deutschen Schlagerpublikum vor, und auch das deutsche Fernsehpublikum ließ sich bereitwillig von Gittes Stimme und Musikalität bezaubern. Mit Rex Gildo stand sie häufig auf der Mattscheiben-Bühne. Ihr Titel „Ich will 'nen Cowboy als Mann" brachte ihr 1963 den Sieg bei den Schlagerfestspielen in Baden-Baden. Ihr Leinwanddebut in Deutschland gab Gitte in dem Film „Jetzt dreht die Welt sich nur um dich". Ihm folgte „Liebesbriefe aus Tirol" mit Peter Weck

REX

Schon während der Schulzeit stand für Rex fest, daß er einmal Schauspieler werden würde. Sein Vater aber legte ein energisches Veto gegen solche Zukunftspläne ein. Also besuchte Rex die Handelsschule, bis der Papa einsehen mußte, daß Buchhaltung wohl doch nicht die berufliche Erfüllung für Rex sein würde

Mit Feuereifer stürzte sich Rex in eine langjährige Schauspiel-Ausbildung. Er erhielt Musik- und Gesangunterricht und eine Ausbildung im klassischen und modernen Tanz.
Sein erster Film drehte er quasi nebenbei. Heute sind es etwa 25, eine erstaunliche Zahl für den 26jährigen Rex.
Im Film-Atelier pflegte Rex seine Kollegen in den Drehpausen mit flotten Liedern zu unterhalten. Ein zufällig anwesender Produzent hörte das.
Der Rest ist bekannt. Die Bestseller „Sieben Wochen nach Bombay", „Speedy Gonzales" und „Zwei blaue Vergißmeinnicht", für den er mit dem „Silbernen Löwen von Radio Luxemburg" ausgezeichnet wurde

Mit dem ebenfalls von Radio Luxemburg prämiierten Hit „Vom Stadtpark die Laternen" begann die Zusammenarbeit mit Gitte. Die neuen Titel „Dein Glück ist mein Glück" und „Süß wie Schokolade"

In diesem Jahr erschien die erste LP „Rhythmus-Rendezvous mit Rex". Sie bringt 12 brandneue Titel, die alle live produziert wurden, also in Direktaufnahme mit Orchester und Chor und die daher eine sehr spontane, echte Atmosphäre ausstrahlen

53


Unbewaffnet wirft sich Jim dem zornig brummenden Riesen entgegen... Er hat keine Chance!


Aber in diesem Moment kommt Clark.


Als sich der haarige Koloß eine Sekunde durch Bessy ablenken läßt...


...gelingt es Clark, ihn zwischen zwei Bäume zu drängen.


Verzweifelt müht er sich ab, das rasende Biest niederzuhalten.


Da kommt Buster, den der Lärm aus seinen fiebrigen Träumen gerissen hat.


Als er den Kampf sieht, hastet er vorwärts. Dabei stolpert er und fällt.

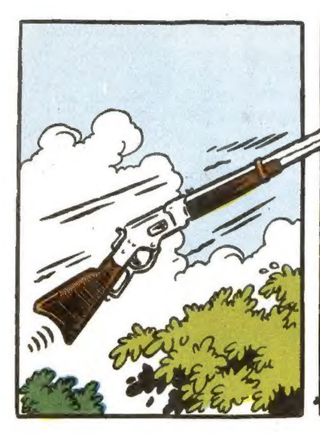

Mit letzter Kraft schleppt er sich weiter.


JIM!! CLARK!!


Clark spürt, wie seine Kräfte schwinden.


Ich kann ihn nicht mehr halten. Er macht sich frei.


Verzweifelt schleudert Buster sein Gewehr zu Jim.




Aber Jim ist zu benommen von dem Schlag, um es zu erreichen.


Da rappelt sich Bessy auf.


Mühsam zerrt sie das Schießeisen zu Jim.




PÄNG
PÄNG
PÄNG


BUSTER !!!


Langsam kommt Buster näher.


Nun, Jungs... warum zögert ihr noch? Macht mit mir, was ihr wollt!

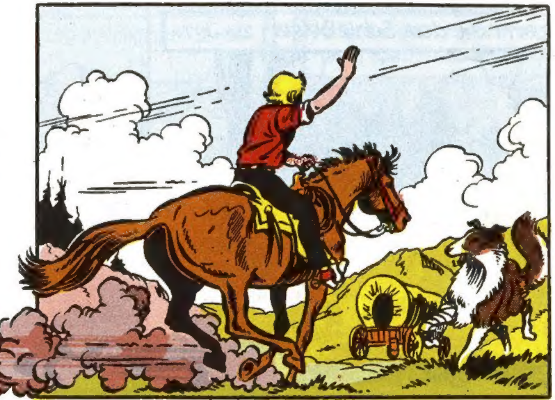

Kein Wort mehr von Rache! Wir haben uns wie Strauchdiebe benommen. Aber was geschehen ist, können wir auch nicht vergessen. Wir müssen dich...







So kommt es, daß Jim, Clark und Rosy eines Morgens überraschend wieder zum Treck stoßen. Und noch ehe die Sonne aufgeht, kommt auch Andy an.











FORD T5

Als ich kürzlich in einem Prospekt blätterte, blieb mir vor Staunen die Puste weg: Ich sah die drei heißesten Fords der Saison auf einem Bild. Hier ist es. Die Autofans wissen längst: Den „Mustang" gibt es

- **als Fastback 2+2.** Ein viersitziger Gran Tourismo mit faszinierender Karosserie. Er sieht so schnell aus wie er ist.
- **als Kabriolett.** Mit der Luxusausstattung, wie sie jedes Fordauto hat und wozu hier natürlich gehört, daß das Verdeck durch einen einzigen Knopfdruck elektrisch im Kofferraum versenkt wird.
- **als Hardtop** mit voll versenkbaren Seitenscheiben.

Jeder T 5 ist serienmäßig mit einem 3,3-Liter-6-Zylinder-Motor von 105 DIN-PS und Knüppelschaltung ausgerüstet. Auf Wunsch gibt es stärkere V-8-Motore mit 175 oder 190 PS. Damit erreicht man spielend eine Spitze von 195 km/h.



Ein galoppierender Mustang ziert den Kühlergrill und die Seiten des T 5

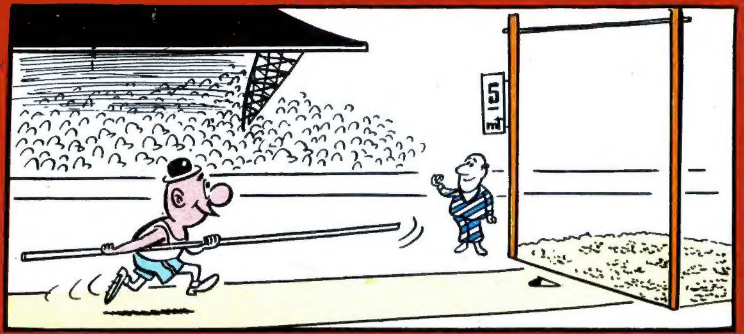
Und die Preise? Kein Geheimnis!
Es kostet das

	6 Zylinder	8 Zylinder
● Fastback	17 100,–	17 600,–
● Kabriolett	17 350,–	17 850,–
● Hardtop	16 100,–	16 600,–

Man muß also ebenso viel dafür anlegen wie für den Diplomat von Opel (17 500 DM), spart aber runde 3000 DM im Vergleich zum Mercedes 230 SL (20 600 DM) und gar glatte 4300 DM, wenn man das 8-Zylinder-Fastback dem Porsche 911 vorzieht.

Schön, elegant, luxuriös und schnell – so zeigen sich die Sportcars von Ford. Sie bestanden ihre Prüfung in Rennen und Rallyes, und man sieht ihnen an, daß sie harten, sportlichen Wettstreits gewachsen sind. Kurz: drei Knüller für Fans.

Im nächsten Heft: Buick 65

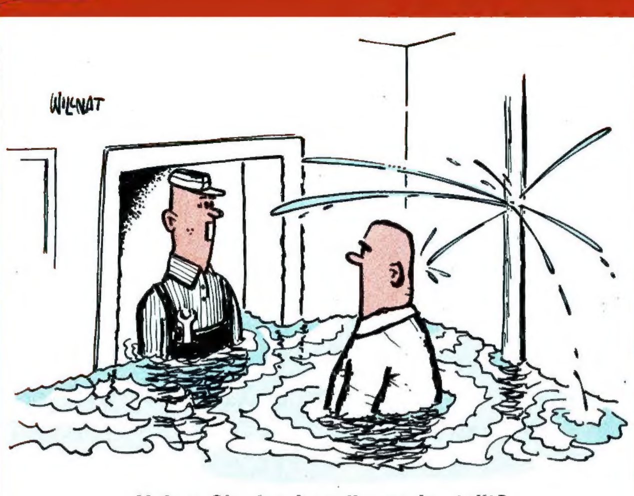






Die Jungs hab' ich alle schon mal irgendwo gesehen.

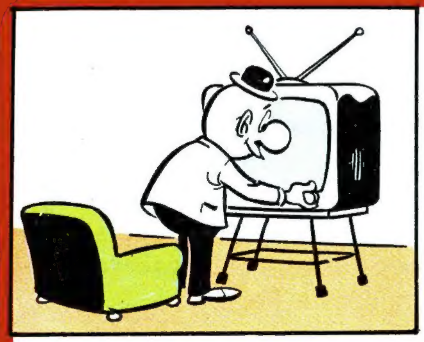




Haben Sie den Installateur bestellt?



Erst bestellen sie jemanden zum Klingelreparieren, und dann ist niemand daheim!



Ich finde . . .



. . . das Fernsehen ist . . .



. . . fauler Zauber.